

Starnberger Bürgerinitiative

„Pro Umfahrung - Contra Amtstunnel“ e.V.



Mitgliederversammlung 2025

am 14. Januar 2026 Starnberg

Rede des Vorsitzenden Dr. - Ing. Klaus Huber

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Gäste

0 Vorbemerkung

Wir von der BI haben uns diesmal entschieden, im Nachgang zu unserer Mitgliederversammlung eine öffentlich Informationsveranstaltung zu halten. Deshalb begrüße ich unsere Gäste und die Presse besonders.

Bei den Wahlen haben sich keine Veränderungen ergeben, die bisherige Mannschaft ist durch die Mitglieder im Amt bestätigt worden.

Die letzte Mitgliederversammlung hatte auch einen öffentlichen Teil mit der Präsentation unseres Vorschlags der B 2-Verlegung vom Maxhofkreisel zur A 96 in Gilching. Im März finden Kommunalwahlen statt und unsere politische Vertretung, die Wählergemeinschaft Pro Starnberg stellt sich zur Wahl.

In Starnberg stehen Großprojekte an, für das Projekt B-2-Tunnel machen wir einen Lösungsvorschlag. Unser Vorschlag hat für die Stadt keine Investitions- und Folgekosten.

1 Lösungsansätze

Lösungsansätze zum Verkehrsproblem beginnen in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts - keine Angst, es gibt keinen historischen Rückblick. Aber: Wir fuhren den vierten Wahlkampf zu den Dauerthemen Tunnel und Seeanbindung. Historisch kann man für das erste Viertel des 21. Jahrhunderts diese Themen als Dauerbrenner nennen, zur Erinnerung: Bundesweit war es der Facharbeitermangel und die Einwanderung. Bei unseren Recherchen stießen wir auf eine Aussage des damaligen Verkehrs- und auch derzeitigen Innenministers Herrmann. In der öffentlichen Veranstaltung in der großen Schlossberghalle sagte er: „Entscheiden müssen die Starnberger, was sie für eine Straße wollen.“ [Starnberger Merkur MM20101022] Entscheiden können die **Bürger bei der Kommunalwahl**.

2 Baumaßnahmen

2.1 Uns ist auch klar, dass unsere Themen – Umfahrung und Tunnel letztlich in Berlin entschieden werden und wir dort Einfluss nehmen müssen. Kurz vor der vorgezogenen Bundestagswahl im Februar 2025 erhielten wir endlich Antwort auf unsere Petition an den Deutschen Bundestag. Die negative Antwort war zu erwarten. Irritierend aber ist die amtliche Behauptung durch einen Ausschuss des Bundestages, der Tunnel „sei im Bau“.

Das ist faktisch und technisch einfach falsch, wird aber juristisch mit einem Trick der Ohne-hin Baumaßnahmen begründet.

2.2 Wir haben schon immer auf die auch und leider in der Presse immer wieder geschilderten allgemeinen Baumaßnahmen hingewiesen, die generell und aus vielen anderen Gründen – eben ohnehin - notwendig sind aber total falsch – als Tunnelbaumaßnahme dargestellt werden. Es führt hier zu weit, alle zu nennen, ich will als Beispiel die erste – fast schon vergessen? – und die aktuelle Maßnahme nennen.

2.3 Die **Löschwasserzisterne** zwischen Schloss und Josefskirche dient dem notwendigen Schutz dieser für Starnberg stadtbild-prägenden Gebäude. Natürlich wird im Bedarfsfall das Wasser auch zum Löschen eines Brandes im Tunnel verwendet. Falsch ist eben die Behauptung, die Löschwasserzisterne sei **nur** für den Tunnel da, wahr ist, sie ist **auch** für den Tunnel da.

2.4 Ganz aktuell ist das **Starkstromkabel** für Starnberg Süd (Wiesengrund) und das Gewerbegebiet Pöcking Nord. Der Energiebedarf besteht jetzt. In der Tunnelpropaganda dient das Kabel **nur** der – hoffentlich nie und nach amtlicher Planung frühestens in vier Jahren nach Fertigstellung der Düker - in Einsatz kommenden – Tunnelbohrmaschine. Die Kabelverlegungsarbeiten behindern uns schon jetzt.

2.5 Diese und andere Baumaßnahmen werden nach Berlin gemeldet und finden Eingang in die Aktenlage. Kaum ein Bearbeiter im Bundesministerium der Finanzen und für Verkehr, kein Abgeordneter macht einen Ortstermin. Dem Minister, den Abgeordneten wird nach Aktenlage berichtet und der Aktenlage wird geglaubt.

Bitte, weisen Sie in Ihren persönlichen Gesprächen in der Familie, mit Freunden und wann auch immer, auf diesen Umstand hin. Auch ich werde manchmal damit konfrontiert, der Tunnel sei ja längst im Bau.

MsvDuH. **Für den Tunnel als technisches Bauwerk ist noch gar nichts im Bau.**

3 Tunnelnotwendigkeit , Appell an Ortsteilbürger

3.1 Wer will den eigentlich den Tunnel haben? Sicherlich alle, die Starnberg schnell durchfahren, also hinter sich bringen wollen. Wird der Tunnel gebaut für Münchner, die schnell ins Oberland oder Bürger von dort, die schnell nach München wollen? Mit unserem Vorschlag der B 2 Verlegung geht das, es werden vorhandene Autobahnen genutzt.

3.2 Wollen die Starnberger den Tunnel haben? Für den Preis von 10 Jahren Bauzeit, einer lahmgelegten und verunstalteten Stadt? Das trifft die Bewohner der sog. Kernstadt. Hier appellieren wir an die Bewohner der Ortsteile. Sie sind von Baustellenlärm und -verkehr nicht betroffen. Zeigen Sie sich solidarisch mit den Mitbürgern der Kernstadt! Weichen Sie zum Einkaufen nicht in die Nachbargemeinden aus! Denken Sie auch an den Zugang zu den städtischen Ämtern, Banken und Spezialläden!

Als wir im Vorstand diese MV vorbereiteten, erinnerten wir uns an die Aussage des damaligen Innen- und Verkehrsministers und heute noch amtierenden Innenminister Herrmann. In unserem Archiv fanden wir unter dem leicht zu merkenden Datum des 20.10.2010 die Rede in der Schlossberghalle mit der klaren Aussage: „Entscheiden müssen die Starnberg, was sie für eine Straße wollen“. Sollte eine Umgehung auf dem Tisch liegen, „dann schauen wir uns das auch an“. Daran erinnern wir öffentlich.

3.3 Den Regierungswechsel haben wir zum Anlass genommen, dem neuen Bundesminister für Verkehr unsere Sicht auf den Tunnel darzustellen. Lassen Sie mich ausdrücklich feststellen: Unseren Vorschlag, die B 2 vom Maxhofkreisel nach Gilching zur A 96 zu führen, haben wir ausführlich beschrieben. Unsere Argumentationsmatrix und ein Bild haben wir mit den Einladung verteilt und liegt hier aus. Doch ein Erfolg war, eine relativ rasche Antwort, sachlicher als früher aber auch leider wieder mit dem Hinweis, der Tunnel „sei im Bau“.

4 Kosten, NKV

4.1 Bemerkenswert war die Stadtratssitzung vom 28.07. 2025 und der Vortrag des Staatl. Bauamtes Weilheim, vertreten durch den Leiter der Projektgruppe und den Projektleiter. In ihrem Power-Point-Vortrag kam auch ein Bild mit dem Pressespiegel und einem Zitat von mir.

Das Staatl. Bauamt zitiert mich mit der Aussage, der Tunnel sei mit 320,5 Mio. € zu teuer und wir von der BI schätzten 500 Mio. Und das Staatl. Bauamt korrigierte damals unsere BI öffentlich. Die Baukostenfortschreibung kommt im Juli 2025 auf 660 Mio. € ohne Planungskosten, für die 20-25 % angesetzt werden. Wir sind also knapp an der 800 Mio. € Marke. Aber wir wurden für 500 Mio. € gerügt.

4.2 Ein sehr aktives Mitglied unserer BI hat den Bundesminister der Finanzen angeschrieben und auch auf ein bürokratisches Rechengespenst hingewiesen. Ich meine das sog. Nutzen-Kosten-Verhältnis (NKV), der nach einem standardisierten Verfahren ermittelt wird. Wir haben immer wieder – auch in unserer Petition – gefordert, uns die Basiszahlen zu nennen.

4.3 Der Vorsitzende der WPS hat als unser Mitglied das Thema NKV genauer untersucht. Immer wieder kam der Hinweis auf das Verfahren, aber keine Auskunft über die Zahlen eben das sog. Mengengerüst-, das in das Verfahren eingeführt wird. Wir fragen immer wieder, ob beim „Nutzen“ für den Tunnel der Anteil der Fahrten auf der Westumgehung berücksichtigt wird. Als der NKV 4,1 betrug und damit den Tunnel an die Spitze der **Projektbundesliga** hob, gab es die Westumfahrung noch nicht. Mittlerweile ist der NKV auf 1,7 abgestürzt, bei 1,5 wäre er auf einem Relegationsplatz, er muss vertieft untersucht werden.

Der Tunnel steht in der Projektbundesliga fast auf einem Relegationsplatz.

4.4 Bei der Relegation wird eine Liga tiefer geschaut. Vielleicht ist die Wiedererrichtung einer eingestürzten Brücke doch wichtiger. Bei einem NKV von 1 oder darunter wäre der Tunnel auch bürokratisch nicht mehr bauwürdig. Wir von der BI fordern deshalb immer wieder, die **Zahlen** für das standardisierte Verfahren zu veröffentlichen. Wir wollen Transparenz!

4.5 Es ist unsere - manchmal mühselige - Arbeit unseren Stadträten die Zahlen zur Verfügung zu stellen. Die technische Entwicklung – als Beispiel nenne ich die Elektromobilität – wird bisherige Überlegungen als überholt darstellen und neue Lösungen fordern. Diese sind aber Kostentreiber. Und was will der Bund noch alles zahlen? Bei Energiekrise, Pandemie und einem grausamen Krieg? An alle Tunnelunterstützer: Den Tunnel zu bauen ist nicht nur technisch und verkehrlich falsch und stark umweltschädlich, sondern auch national und vielleicht sogar europäisch unsolidarisch. Müssten wir nicht mehr und eher unsere Infrastruktur ausbauen oder wenigstens reparieren?

4.6 Es gibt in Starnberg noch eine weiteres Pro-Tunnel-Argument. Danach gibt es örtliche Politiker, denen es lieber ist, in Starnberg 660 Mio. € als irgendwo sonst zu „verbuddeln“. Niemand will Bunker. Aber vielleicht wird ein Bunker wichtiger als der Tunnel. Die BI distanziert sich von der Vorgabe, Mio. € in Starnberg zu „verbuddeln“.

5 Folgekosten Starnberg

5.1 Immer wieder wird uns vorgehalten, dass uns Starnbergern die Finanzlage gleichgültig sein kann: „Der Bund bezahlt den Tunnel, Starnberg kostet er nichts“ Diese Aussage ist genauso richtig, wie „der Tunnel ist im Bau“ Alle Starnberger sind Bundessteuerzahler für den eigentlichen Tunnel, Landessteuerzahler für Planungskosten, Projektsteuerung Gutachten und Gerichtsverfahren. Vor uns kommunalen Steuerzahler werden die Kosten für Straßen- und Infrastrukturveränderungen versteckt. Lt. Staatl. Bauamt gerade mal 3 Mio. €. Alle Bürger der Gemeinden am See zahlen über die Abwassergebühren die Kosten

von rund 10 Mio. € - 600 € pro Kunde - für die Verlegung der Kanäle. Diese indirekten Kosten werden durch Gebührenerhöhungen und Streichungen und Kürzungen für Vereine und Kultur für den Bürger versteckt.

Auf der schon genannten Sitzung bezifferte das Staatl. Bauamt die Kosten für die Stadt mit gerade 3 Mio. €.

Unsere Stadträte der WPS fordern vom Bürgermeister immer wieder, eine Aussage zu laufenden Kosten, wenn es den Tunnel je geben sollte. Immer wieder erhalten unsere Stadträte eine nichts sagende Auskunft. Die Feuerwehrkosten, weil Feuerwehr eine Pflichtaufgabe der Gemeinde ist, werden die Stadt stark belasten.

5.2 Für ein aktives Mitglied einer Berufsfeuerwehr muss man 60 T€ ansetzen, ständig sollen 12 Kräfte vorhanden sein. Für jeden ständig besetzten Arbeitsplatz muss man mit 5 Personen rechnen. Die Personalausgaben betragen also 3,6 Mio.€ im Jahr, dazu kommen Betriebsausgaben für Fahrzeuge, Ausrüstung usw. und Ausgaben für einmalige Beschaffungen von Spezialfahrzeugen, Leitern und anderen Geräten. Warum werden diese Ausgaben verschwiegen?

6 Umwelt und Stadtgestaltung

6.1 Im Steuerbescheid des Finanzamtes wird uns ausdrücklich die Förderung des Umweltschutzes bestätigt. Das ist unser Oberziel, ein Weg dorthin ist die Verlegung der B 2 aus der Stadt, ein anderer Weg die Bewahrung der Natur und aller gewachsenen Strukturen. Dazu gehört auch das Grundwasser. Am 28. Juli hat das Staatl. Bauamt den Bau der Düker - rund 40 m unter Straßenniveau – am Almeidaberg in der Nähe der Fischzucht erklärt. Diese Baumaßnahme – geplant für drei Jahre - greift in den Grundwasserstrom von Söcking zum See massiv ein. Sind alle Folgen bekannt? 40 m sind vorstellbar, wenn man das Wohnhaus an der Bahnbrücke noch um 10 m höher macht. Und so ein Eingriff in die gewachsene Struktur soll folgenlos bleiben?

6.2 MsgDuH Unser Vorschlag braucht keine Düker, keine Notausstiege, keinen Abgaskamin der wegen der Elektromobilität nun Abluftkamin heißt. Und erst wenn die Düker fertig sind, kann mit dem Bau des Tunnels – geplant 7 - Jahre begonnen werden. 10 Jahre Dreck, Behinderungen, Umwege auch für Fußgänger. Nur wenn nicht gebaut wird, nur dann kann sich die Stadt städtebaulich entwickeln. Ebenfalls dann und nur dann gibt es genügend attraktive und geschützte Bewegungsräume für unser öffentliches Leben. Die BI will die einmalige Lage der Stadt am Nordende des Sees und dem ungehinderten Blick auf den höchsten Berg Deutschlands für uns alle attraktiver machen. Wir kämpfen gegen die konkrete Zerstörung der Stadt. Wir wollen die Schönheit unserer Stadt, aber auch unsere Geschäfte und Restaurants lebensfähig halten. Und wir wollen uns frei bewegen können.

6.3 Unsere BI kämpft seit fast 20 Jahren aber eben nicht nach der Basta-Methode wie die Tunnelbefürworter. Wir haben uns weiterentwickelt, wir bringen neue Vorschläge, wir beharren nicht auf alten Ideen. Wir sagen nicht wie die Tunnelbefürworter: „Gebaut wird, wie vor 17 Jahren planfestgestellt“. Wir entwickeln uns weiter und beachten die Fakten.

7 Oberziel

7.1 Oft wollen Bürgerinitiativen etwas verhindern - der Vorwurf wird schnell erhoben. Wir wollen nun heute Ihnen einen - voriges Jahr bereits erwähnten - Vorschlag präsentieren. Unser Oberziel ist schon immer die Stadtentwicklung gewesen. Eine Kommune muss sich entwickeln können, sie darf nicht - auch wörtlich genommen - zubetoniert werden. Eine Stadt braucht auch Freiräume für ihre Bürger, die sich treffen, einkaufen, und viele Arten von Geselligkeit haben wollen, kurz: Wir wollen leben in der Stadt. Ungestört! Ungestört heißt aber frei von Zwängen und Belästigungen durch Lärm, Gestank und besonders der Angst vor Unfällen. Gerade auch Kinder brauchen geschützte Freiräume. Dagegen steht

als Voraussetzung für unser modernes Leben der Verkehr. Der Transport von Gütern und die persönliche Mobilität aber sind diese Voraussetzung. Dieses Dilemma muss aufgelöst werden. Die Methode dafür ist die Trennung der Verkehrsströme. Verkehr, der mit der Stadt nichts zu tun hat, muss raus aus der Stadt!

7.2 Wir von der BI schauen natürlich auf ganz Starnberg. Dazu gehört auch ein kritischer Blick auf andere Themen. Ganz vorne sehen wir die Situation mit dem Bahnhof am See, die Entwicklung des Gewerbegebietes Moosaik und in Schorn. Unsere Stadträte haben auch die Schulsituation im Süden der Stadt im Blick und nicht zu vergessen ist die kritische Finanzlage der Stadt. Wir sehen aber auch immer wieder, wie der Tunnel und seine Folgekosten die Stadt finanziell geradezu drangsalieren. Nach unserem Vorschlag der B-2-Verlegung entfallen für die Stadt alle Tunnelfolgekosten. Der Wegfall aller Tunnelfolgekosten wird ein finanzieller Befreiungsschlag. Die Stadt kann dann auch finanziell durchatmen.

8 Bevölkerung I

8.1 In einem Vierteljahrhundert erneuert sich die Bevölkerung demographisch um rund ein Drittel, dazu kommen Veränderungen durch Weg- und Zuzug. Kennen diese Neu- und Jungbürger die Probleme? Werden sie informiert? Von wem? Wollen sie informiert werden? Oder orientieren sie sich an Influencern über Tik Tok, Instagramm und Co. Wir von der BI haben die Pflicht zur Information. Niemand darf uns vorhalten, wir hätten viel gewusst und hätten geschwiegen. Wir werden laut und deutlich, später soll niemand sagen, er hätte es nicht gewusst

9 Zusammenfassung

Lassen Sie mich zusammenfassen: Unser Oberziel ist eine zukunftsfähige Stadtentwicklung zu ermöglichen. Dafür präsentiert unsere BI mit der B2-Verlegung einen realisierbaren Vorschlag zur Verkehrsentlastung Starnbergs. Der Vorschlag erfordert keine Investitionen, zerstört die Stadt nicht und behindert nichts und niemand. Der Vorschlag verursacht keine Dauerfolgekosten.

Gehen Sie am 8. März zur Wahl. Unterstützen Sie uns für unser gemeinsames Ziel, unsere Heimat und für ein lebenswertes, sowie attraktives Starnberg. **Wir kämpfen dafür!**